

# Auf Spurensuche

## Max-Ernst-Gesamtschüler untersuchten die Rolle des Papiers

**Bocklemünd (red).** Welche Bedeutung hat im Zeitalter der Digitalisierung überhaupt noch das Papier? Für die Schüler des Kunstleistungskurses der Max-Ernst-Gesamtschule und Studierende der Hochschule Niederrhein war dies eine spannende Frage, die in einer besonderen Einrichtung gestellt wurde: im Historischen Archiv der Stadt Köln, das 2009 weit über die Kölner Stadtgrenzen hinaus tragische Berühmtheit erlangte.

Auf Initiative des gemeinnützigen Bildungsunternehmens KultCrossing und gefördert von Antalis, Europas führender Großhandelsgruppe für Kommunikationsmedien mit Deutschland-Sitz in Frechen, hatten die Schüler seit September gemeinsam mit Studierenden der Hochschule Niederrhein mit dem Schwerpunkt Design die Bedeutung und Zukunft von Papier in einer zunehmend technisierten Gesellschaft erarbeitet. Die Ergebnisse werden Mitte Januar in einer Abschlusspräsentation an der Hochschule zu sehen sein.

Unter anderem ging es im Rahmen des Projektes darum, die vielfältigen Bezüge von Papier zu den Unterrichtsfächern Kunst, Geschichte, Sozialwissenschaften, Literatur, Chemie oder Biologie darzustellen, ein Präsentationskonzept zu Papier zu bringen und es zu realisieren. Darüber hinaus erhielten die Jugendlichen Einblicke in einen Beruf, der mit Papier zu tun hat, zum Beispiel dem Papier-Restaurator. Bei diesem berufsorientierten Ansatz setzte der Besuch im Historischen Archiv an: Die Studenten und Schüler hatten hier die Gelegenheit, die Techniken der Restaurierung der Archivalien des eingestürzten Stadtarchivs kennenzulernen und zu beobachten. Im Gespräch mit dem Restaurator erfuhren sie Details aus seinem Berufsalltag und über den Auf-



■ Die Max-Ernst-Schüler und die Studenten erfuhren im Historischen Stadtarchiv aus nächster Nähe, mit wie viel Aufwand die Papierrestauration verbunden ist. Fotos: pri



wand, historisches Material zu erhalten bis hin zur Digitalisierung. Im Fall des Stadtarchivs laufen diese Arbeiten aber wohl noch über Jahre hinweg unter erschwerten Bedingungen.

„Ein Tag an einem solch außergewöhnlichen Lernort motiviert. Durch den direkten Einblick in eine für viele unbekannte Welt erhalten die Jugendlichen ganz neue Eindrücke und dadurch die Möglichkeit, das Projekt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und zu bearbeiten“, erläuterte Christa Schulte. Die

Studienrätin an einem Kölner Gymnasium und ehrenamtliche Geschäftsführerin von KultCrossing hob hervor: „Genau das wollen wir erreichen: kulturelle und ästhetische Bildung, die über das Maß dessen, was an den Schulen geleistet werden kann, hinausgeht.“ Die Ergebnisse des Besuches sollen die Schüler und Studenten für die Abschlusspräsentation zum Thema Papier motivieren.

Nähere Informationen zu KultCrossing gibt es online unter [www.kultcrossing.de](http://www.kultcrossing.de)